



Ort:

Bregenz

Dauer:

2009 - 2011

Kurze Projektbeschreibung

Die Stadt Bregenz plante, im Zuge des Neubaus des Vorarlberger Landesmuseums auch den Kornmarkt und den umliegenden öffentlichen Raum neu zu gestalten. Der Planungsprozess sollte von einem mehrstufigen Bürgerbeteiligungsverfahren begleitet werden. Dabei wurden öffentliche Treffen und Workshops veranstaltet, Interviews durchgeführt, und Zwischenergebnisse über das Internet den BürgerInnen zugänglich gemacht, um eine attraktive Gestaltung für einen möglichst großen Teil der Bevölkerung zu erzielen.

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Am Kornmarkt sind auf der einen Seite das Landestheater, das Landesmuseum und das Kunsthaus Bregenz, vis-à-vis befinden sich eine Bank, diverse Geschäfte und gastronomische Betriebe. Jahrzehntlang war der Kornmarkt durch parkende Autos und lokalem Durchzugsverkehr seines eigentlichen Zwecks beraubt, nur freitags fand der Wochenmarkt statt. Im Zuge des Neubaus des Landesmuseums soll die Chance genutzt werden, den öffentlichen Raum im Bereich des Kornmarkts umzugestalten.

2007 beauftragte das Bauamt das Architektenteam Carlo Baumschlager, Helmut Kuëss und Gerhard Hörburger mit der Erarbeitung fachlicher Grundlagen für den Stadtraum zwischen Hafen und Pfänderbahn. In der Studie „Kulturstadt-Stadtkultur Bregenz“ zeigten die Architekten Handlungsoptionen für den Kornmarkt und den umliegenden öffentlichen Raum auf.

In den vergangenen Jahren waren bereits zwei fertig ausgearbeitete Gestaltungsprojekte am Widerstand unterschiedlicher Gruppen gescheitert, die ihre Bedürfnisse nicht adäquat berücksichtigt sahen.

Es war von Beginn an klar, ein neuerliches Scheitern der Neugestaltung konnte sich die Stadt Bregenz nicht leisten. Daher empfahlen die Architekten, die Öffentlichkeit in einem geeigneten und professionell moderierten Verfahren in den Gestaltungsprozess einzubinden. So kam es zum bisher umfangreichsten Bürgerbeteiligungsverfahren in Bregenz, das von Michael Emmenegger und Wolfgang Pfefferkorn konzipiert und begleitet wurde.

Ziele des Beteiligungsprozesses

Ziel der Bürgerbeteiligung war es, von Herbst 2009 bis Frühjahr 2011 mit den interessierten Bregenzerinnen und Bregenzern, Vertretungen von Interessengruppen und Parteien detaillierte Vorstellungen zur Stimmung, zum Charakter, zur Funktion, Nutzung und Ausstattung des Kornmarktplatzes und der umliegenden öffentlichen Räume zu entwickeln und diese Ergebnisse mit dem Bauamt Bregenz und dem Architektenteam in ein städtebaulich, freiraumbezogen und verkehrlich attraktives Gestaltungsprojekt zu übersetzen.

Prozessverlauf

Das **Mitwirkungsverfahren** bestand aus fünf Arbeitsschritten:

1. In einem ersten Schritt klärten die Moderatoren mit der Stadt und in Diskussion mit dem Architektenteam die Randbedingungen und den Handlungsspielraum für die Beteiligung.
2. In einem nächsten Schritt führten die Moderatoren mit Vertretern der Wirtschaft, der Kultur, der Gastronomie sowie mit VertreterInnen der politischen Parteien und anderen Gruppen aus Bregenz rund 20 persönliche Interviews und trugen die Sichtweisen der organisierten Interessengruppen zusammen.

Zu diesem Arbeitsschritt mit dem Namen „die BregenzerInnen hören“ gehörte auch eine erste große Mitwirkungsveranstaltung, die allen Bregenzerinnen und Bregenzern offenstand. Im Mai 2010 haben daran über 200 BürgerInnen teilgenommen und ihre Vorstellungen und gemeinsame Bilder zum Charakter, zur Funktion und Ausstattung des zentralen Kornmarktplatzes formuliert.

3. Die Ergebnisse wurden von Moderatoren zusammengefasst und im Sommer 2010 mit dem Bauamt Bregenz und dem Architektenteam diskutiert und weiter bearbeitet.
4. Diese Ergebnisse wurden dann in erste planerische Vorstellungen übersetzt und diese – zusammen mit der Analyse der Ergebnisse der ersten Veranstaltung und der Interviews – in einem vierten Schritt im September 2010 in einer weiteren Großgruppenveranstaltung präsentiert und diskutiert. An diesem Workshop nahmen rund 160 Personen teil.
5. In einem abschließenden fünften Schritt wurden die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zusammen mit den planerischen Überlegungen zu einer Art Masterplan verdichtet und die weitere Vorgangsweise festgelegt (Herbst 2010). Dieses Dokument wurde via Website der Stadt Bregenz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht:
<http://www.bregenz.gv.at/planen-bauen-wohnen/kornmarkt.html>

Wichtig für den Erfolg war auch die Wahl der Methoden. Die drei Grossgruppenveranstaltungen mit ca. 200 Personen und auch die während des Planungsprozesses durchgeführten zwei Workshops mit der Begleitgruppe haben gut funktioniert. Die drei Großgruppenworkshops waren jeweils in drei Teile gegliedert: Ein Informationsteil (ca. 60 min), ein Ausstellungsteil zur Vertiefung der Informationen (ca. 40 min) und ein Workshopteil mit intensiver Kleingruppenarbeit (ca. 90 min). Diese Gliederung ermöglichte den BesucherInnen eine abgestufte Intensität der Beteiligung, sie brachte viel Bewegung in den Abend und unterstützte eine konstruktive Diskussion und Zusammenarbeit.

Bei den Workshops mit Kleingruppen wurde die Placemat-Methode verwendet. Diese Methode ermöglicht es, die Meinungen einer Gruppe so abzubilden, dass jene Themen, über die weitgehend Einigkeit besteht, herausgefiltert werden können. Einzelmeinungen werden als solche dokumentiert.

Die Ergebnisse dieses Mitwirkungsverfahrens inklusive der Plandarstellungen bildeten die Grundlage für den **nachfolgenden Planungsprozess** des für die Planungsphase erweiterten Architektenteams (Baumschlager/Hörburger/Kuess/Vogt). Der Planungsprozess startete im Herbst 2010 und wurde am 14. Juli 2011 mit dem einstimmigen Entscheid der Bregenzer Stadtvertretung, das Gestaltungsprojekt für den Kornmarkt und die umliegenden öffentlichen Räume zu bewilligen, abgeschlossen.

Auch in diesen Planungsprozess war die Öffentlichkeit im Rahmen einer 20-köpfigen Begleitgruppe eingebunden: VertreterInnen verschiedener Interessengruppen und sieben Bregenzerinnen und Bregenzer, die am Mitwirkungsverfahren teilgenommen hatten. Aufgabe der Begleitgruppe war es, darauf zu achten, dass die Ergebnisse des Mitwirkungsverfahrens gut im Gestaltungsprojekt umgesetzt sind. Im Rahmen von zwei Workshops wurden die Vorschläge des Planungsteams anhand folgender Themen diskutiert: Gesamteindruck (Charakter, Ausstrahlung), Funktion und Nutzung (Stadtplatz, Markt, Kultur/Veranstaltungen), Vegetation, Freiraum, Verkehr (Führung Bus,

Anlieferung, Parkplätze, Fuß-/Radverkehr), Materialisierung (Bodenbelag), Möblierung (Fahrradständer, WC, Beleuchtung, Brunnen, Sitzgelegenheiten), Unterstand. Die Erkenntnisse aus den Diskussionen mit der Begleitgruppe bildeten die Grundlage für die Gestaltung des eigentlichen Freiraumprojektes. Das Planungsergebnis wurde dann am 9. Juni 2011 in einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt und von dieser weitestgehend begrüßt.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Bereits im Mitwirkungsverfahren wurde klar, dass der neue Kornmarkt vielfältigen Ansprüchen genügen muss. Die Hauptaussage der Beteiligten war: *„Am Kornmarkt sollen sich verschiedene Nutzergruppen wohl fühlen können, hier soll man gerne verweilen. Es soll vielfältig belebt und gleichzeitig einladend und gemütlich sein. Ein Ort der Begegnung mit urbanem Flair. Zu den Nutzergruppen zählen alte und junge Menschen, Einheimische und TouristInnen, Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, einkaufen gehen usw.“*

Eine entscheidende Voraussetzung für die Realisierung des neuen Kornmarkts war es, den bestehenden Parkplatz aufzulösen und den gesamten Bereich für den Durchzugsverkehr zu sperren. Der öffentliche Raum wurde als Fußgängerzone definiert, ein Teilraum in der Rathausstraße als Begegnungszone. Durch diese Veränderung kann der neue Platz nun die verschiedenen Nutzungsansprüche (s. oben) gut erfüllen. Wichtig für das Raumerlebnis am neuen Kornmarkt ist der niveaugleiche helle Bodenbelag aus sandgestrahltem ockerfarbenen Asphalt, der sich von Hauskante zu Hauskante erstreckt.

Der Platz wurde im Winter 2012/2013 gebaut und rechtzeitig vor der Eröffnung des Museums im Frühjahr 2013 fertiggestellt. Die Kosten für die Umgestaltung lagen bei ca. 1,9 Mio. Euro – laut Einschätzung von Bernhard Fink, dem Leiters des Bauamtes Bregenz „ein günstiger“ Platz, der auch in der Erhaltung nicht besonders aufwändig ist.

Der neue Kornmarkt erfreut sich mittlerweile bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Das Konzept der Neugestaltung ist offensichtlich aufgegangen – auch in ökonomischer Hinsicht. So berichten manche Geschäftstreibende, dass sie ihre Umsätze seit der Neugestaltung um bis zu 40% steigern konnten.

Erfahrungen zum Weitergeben / Lessons learnt

Für den Erfolg des Verfahrens in Bregenz gibt es mehrere Gründe. Zentral waren zum Einen sicher die intensive und präzise Vorbereitung des Prozesses mit allen Verantwortlichen und die außerordentlich sorgfältige Organisation der einzelnen Veranstaltungen. Hier konnten die Moderatoren auf hervorragende Unterstützung durch das Bauamt Bregenz zählen.

Zum Andern ist die Rolle des Architektenteams in diesem Verfahren besonders hervorzuheben. Das Team aus Architekten und Freiraumplanern war – ohne Wechsel – von Beginn bis zum Schluss in das Beteiligungsverfahren eingebunden. Sie haben in der Vorbereitungsphase die Konzepte der Moderatoren zusammen mit dem Bauamt kommentiert, an den Workshops aus ihrer Fachsicht informiert und aktiv an den Gruppenarbeiten teilgenommen. Dann haben sie die Ergebnisse aus dem ersten Workshop mit Bildern für den zweiten Workshop aufbereitet und schlussendlich auch das Gestaltungsprojekt entwickeln können. Kontinuierlich konnten sich die Architekten so auf die Bürgerinnen und Bürger einlassen und verstehen, welche Vorstellungen und Ansprüche im Gestaltungsprojekt welche Bedeutung bekommen müssen, damit sie den Kern treffen. Dass die Architekten dabei in keiner Weise auf eine eigene Gestaltungsidee verzichten mussten, sondern vielmehr einen Entwurf mit ihrer Handschrift ablieferten, hängt damit zusammen, dass die Rollen im Prozess genau aufgeteilt waren. Die Bürgerinnen und Bürger formulierten und die Architekten planten. Die BürgerInnen haben Aussagen gemacht zu dem, was aus ihrer Sicht auf dem Platz wichtig ist, was es braucht, was der Platz können muss und was welches Gewicht haben soll. Und die Architekten hatten vielmehr die Aufgabe, zu zeigen, wie die Vorstellungen der Bürgerinnen und

Bürger planerisch umgesetzt werden können. Beide Seiten haben diese Rollenteilung gut akzeptiert und konnten so auch viel voneinander lernen.

Am Wichtigsten war aber wohl die Bereitschaft der Stadtverwaltung, sich in diesen für alle offenen Prozess einzulassen und das Commitment der Stadtpolitik – nicht nur des Bürgermeisters, sondern auch der im Stadtrat vertretenen politischen Parteien – ein Verfahren zu wählen, bei dem die Meinungen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger tatsächlich zählen und das Ergebnis weitgehend offen bleiben durfte. Aus Sicht der Stadt Bregenz gelang es dem Planungsteam und der Begleitgruppe in eindrucklicher Weise, diese Vorstellungen in ein schönes und funktionierendes Gestaltungsprojekt zu übersetzen.

Angewandte Methoden

Aktivierende Befragung
BürgerInnenversammlung
Fokusgruppe
Placemat
Runder Tisch
Workshop

Thematischer Bereich

Dorf- und Stadtentwicklung

AuftraggeberIn

Amt der Stadt Bregenz

Prozessbegleitung und -beratung

Wolfgang Pfefferkorn, Michael Emmenegger

Kosten und Finanzierung

Amt der Stadt Bregenz, ca. 60.000 Euro

Publikationen zu diesem Verfahren

Broschüre der Stadt Bregenz: Kornmarkt Bregenz, in Farbe, 28 Seiten, erhältlich beim Bauamt Bregenz

Thomas Klagian (2013): Kornmarkt Bregenz. Bertolini Verlag Bregenz. 124 Seiten, Hartband in Farbe

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Wolfgang	Familienname: Pfefferkorn	
Beruflicher Hintergrund: Regionalentwicklung, Konzeption und Begleitung von Bürgerbeteiligungsprozessen		
Institution: Rosinak Partner ZT GmbH		
Straße: Schlossgasse 11		
PLZ: 1050	Ort: Wien	Land: Österreich
Telefon: 0699/120 159 34		
e-mail: pfefferkorn@rosinak.at		
website: www.rosinak.at		
Rolle im beschriebenen Verfahren: Konzeption und Begleitung des Bürgerbeteiligungsprozesses gemeinsam mit Michael Emmenegger		

Fotos



© Curt Huber